



Zielvereinbarung zwischen dem

Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

und der

Hochschule für Gestaltung
Offenbach am Main

für den Zeitraum 2011-2015

15. Juni 2011

Inhalt

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

Präambel der Kunsthochschule

1. Entwicklungen im Bereich der Lehre
2. Qualitätssicherungssysteme und Evaluierungsmaßnahmen
3. Digitale Kunsthochschule
4. Entwicklungsziele
5. Regionale und überregionale Vernetzung
6. Graduiertenförderung
7. Internationalisierung
8. Ausbau des Wissens- und Technologietransfers
9. Ausbau des Instruments Stiftungsprofessuren
10. Nachhaltigkeitsstrategien
11. Frauen- und Familienförderung
12. Ausbildungszahlen/Ausbildungskonzept
13. Bauliche Entwicklung der Hochschule
14. Leistungsvereinbarungen (Innovations- und Strukturentwicklungsbudget)
15. Sonstige investive Maßnahmen
16. Berichterstattung

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Bei den vorliegenden Zielvereinbarungen zwischen dem HMWK und den zwölf hessischen Hochschulen handelt es sich um Leistungsvereinbarungen, die auf dem Hochschulpakt für die Jahre 2011 bis 2015 (vom 18. Mai 2010) aufbauen. Wurden im Hochschulpakt vornehmlich strategische Regelungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und der hochschulpolitischen Ziele getroffen, werden nunmehr mit den inzwischen zum dritten Male abgeschlossenen Zielvereinbarungen vor allem strategische Schwerpunkte in der Hochschulentwicklung gesetzt.

Das HMWK hat hierzu Themenbereiche konkretisiert, die den Hochschulen als Orientierungsrahmen bei der Erstellung ihrer Zielvereinbarungen dienen. Diese wurden in mehreren Verhandlungsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen beraten und nach entsprechender Überarbeitung in der vorliegenden Fassung abgeschlossen.

Hochschulübergreifend konnte die Qualitätssicherung vereinbart werden, mit der die Hochschulen die hohen inhaltlichen Ausbildungsstandards überprüfen und verbessern. Maßnahmen für eine Verbesserung der Studienorientierung gehören ebenso dazu wie Maßnahmen zur Verringerung von Studienabbruchquoten.

Hierzu werden ausgewählte strukturbildende Maßnahmen im Rahmen einer Anschubfinanzierung gezielt mit Mitteln des HMWK aus dem sog. „Innovations- und Strukturentwicklungsbudget“ finanziell gefördert, um die strategische Positionierung der hessischen Hochschulen im bundesweiten Wettbewerb bestmöglich zu unterstützen.

Darüber hinaus steht als vorrangiges Ziel im Vordergrund, die Zahl der Studienplätze zu erhöhen, um in Verantwortung der wachsenden Zahl von Studienberechtigten dem Bedürfnis nach Ausweitung der Studienplatzkapazitäten entsprechen zu können.

Die in den Hochschulen gewonnenen Erkenntnisse sollen effektiv in Produkte, Verfahren und Unternehmenskonzepte umgesetzt werden. Existenzgründer aus Hochschulen werden ermutigt und gezielt gefördert. Der Wissens- und Technologietransfer, an dem Hochschulen, Wirtschaft und das Land Hessen beteiligt sind, wird intensiviert und transparenter gestaltet.

Die Zielvereinbarungen stärken damit auch den hessischen Wissenschaftsstandort und tragen zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der hessischen Hochschulen für die kommenden Jahre bei.

Präambel der Kunsthochschule

Die Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG) ist seit 1970 eine Kunsthochschule des Landes Hessen mit künstlerisch-wissenschaftlicher Prägung im Universitätsrang. Ihre Tradition reicht zurück bis ins Jahr 1832. Mit Bezug auf die Ausbildungs- und Forschungsmodelle des Bauhaus und der Hochschule für Gestaltung Ulm praktiziert die HfG Offenbach eine zeitgenössische und zukunftsorientierte Lehre, die zu großen Anteilen auf individuellem Einzelunterricht und einem hohen Maß an Mentorship basiert: Kunst, Medien und Design werden in einer modularen Studienstruktur mit Diplomabschluss gelehrt. Seit April 2010 wird die Promotion zum „Dr. phil.“ angeboten. Im Mittelpunkt von Forschung und Lehre stehen die Wechselwirkungen von Theorie und Praxis der Gestaltung, die Interdependenzen von Experiment und Werk, sowie die neuen und alten Bilderzeugungs- und Formgebungstechniken. Die Förderung der kommunikativen Intelligenz, die Befähigung zum eigenständigen Entwurf und die Entwicklung der ästhetisch-intellektuellen Reife sind wesentliche Ausbildungsinhalte. Ziel der HfG ist es, Künstler und Designer auszubilden, die den Anforderungen einer sich im ständigen Umbruch befindlichen Landschaft von Tätigkeitsfeldern gewachsen sind. Denn für sie gilt es nicht allein reaktiv, sondern gestaltend und prägend auf Entwicklungen in Kultur und Gesellschaft einzuwirken.

Das Präsidium der Hochschule wird im Herbst 2011 mit den beiden Fachbereichen gesonderte Zielvereinbarungen bis 2015 abschließen.

1. Entwicklungen im Bereich der Lehre

HfG und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) stimmen darin überein, dass in allen Studiengängen der HfG keine zwingende Umstellung auf BA und MA-Abschlüsse erfolgen muss, solange die Beibehaltung der Diplom-Abschlüsse im Einklang mit der bundesweiten Entwicklung an Kunsthochschulen steht. Innerhalb des Zeitraums der Zielvereinbarungen soll geprüft werden, ob es eine gesetzliche Ausnahmeregelung von BA/MA für hessische Kunsthochschulen mit künstlerisch-gestalterischen Studiengängen – analog zum Hochschulgesetz von Baden-Württemberg oder auch zum Kunsthochschulgesetz in NRW – geben kann. Bis dahin geht die HfG davon aus, dass die etablierten und hoch anerkannten Diplomstudiengänge in den Fachbereichen Visuelle Kommunikation und Produktgestaltung Bestandsschutz haben.

Die Hochschule verfolgt zur Optimierung der Studieneffizienz die Realisierung eines neuen Campus der Hochschule im Hafen Offenbach. Ein wesentliches Ziel dabei ist es u.a., Arbeitsplätze für jeden Studierenden einzurichten. Dies ist für eine Kunsthochschule von zentraler Bedeutung, da sonst keine regelmäßige und konzentrierte künstlerische Arbeit möglich ist. Des Weiteren wird die gesamte Infrastruktur für Lehre und Forschung auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts ausgelegt, und es werden die dringend erforderlichen permanenten Ausstellungs- und Präsentationsflächen für Vordiplome und Diplome geschaffen.

2. Qualitätssicherungssysteme und Evaluierungsmaßnahmen

Die HfG geht davon aus, dass die etablierten und hoch anerkannten Diplomstudiengänge in den Fachbereichen Visuelle Kommunikation und Produktgestaltung weiter angeboten werden. Um diese hohe Qualität der Lehre und Forschung halten und ausbauen zu können, plant die Hochschule die zukunftsorientierte Zusammenfassung aller Lehr- und Forschungsaktivitäten in einem kompletten Hochschulneubau im Offenbacher Hafen. Dies wird eine optimierte Anpassung aller Lehr-, Arbeits- und Forschungsbedingungen an die Anforderungen einer Kunsthochschule des 21. Jahrhunderts gewährleisten. Dafür soll innerhalb des Zeitraums der Zielvereinbarungen (ZV) eine interne Arbeitsgruppe von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden ein innovatives Raumkonzept im Rahmen eines Zukunftslabors hfg21 konzipieren. Dies wird wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung eines internationalen Architektenwettbewerbs sein, der für 2012 geplant ist.

Die Qualität der Studien- und Forschungsleistungen wird durch zahlreiche regionale und überregionale Design- und Kunstpreise gewürdigt, z.B. red dot award, iF design award, ADC-Junior-Awards, Tapedirector-Awards und Designpreis der Bundesrepublik Deutschland, Filmpreise in Hessen sowie bei den Festivals in Oberhausen, Cannes, von Arte und 3Sat, Künstlerpreise an Studierende und Lehrende. Es ist daher erklärtes Ziel der HfG, die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben und Festivals auf höchstem Niveau fortzusetzen und auszuweiten.

Ein weiterer Nachweis der Qualität in Lehre und Forschung ist das Focus-Ranking in Kooperation mit dem ADC von 2006, in dem die HfG mit dem Kommunikationsdesign bundesweit Platz 1 belegte. Die Medienausbildung und das Produktdesign lagen im selben Ranking in den Top 10. In der Rangliste des IndustrieForum Design Hannover (iF) belegte die HfG im Jahr 2010 den 15. Platz von mehr als 150 teilnehmenden Instituten und ist damit weltweit eine der besten Kunsthochschulen bzw. Kunstuniversitäten. Auch hier wird sich die HfG weiter an qualifizierten und repräsentativen Rankings beteiligen.

Als zusätzliche interne Maßnahme der Evaluierung der Qualität von Lehre und Forschung in den Fachbereichen und Studienschwerpunkten soll im Zeitraum der ZV jährlich eine strategische Programmkonferenz mit allen Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern der HfG stattfinden. Diese Konferenz ist gleichzeitig die Plattform für die Entwicklung neuer bzw. zukünftiger Lehr- und Forschungsprogramme sowie für die gesamte Entwicklungsplanung der HfG.

Der zweisprachige Jahresbericht und der mehrtägige öffentliche Rundgang stellen die Bandbreite und die Qualität der Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung sehr umfangreich dar.

3. Digitale Kunsthochschule

Eine leistungsfähige, verfügbare Datennetz- und Telekommunikationsinfrastruktur ist für die HfG von strategischer Bedeutung. Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung und der begrenzten Haltbarkeit der Geräte sind in diesem Bereich zum Teil Reinvestitionszyklen von unter fünf Jahren anzusetzen. Die HfG wird diese Anforderungen berücksichtigen und abhängig von den verfügbaren Mitteln für den Erhalt und Ausbau der IT-Infrastruktur sorgen.

Die Hochschule prüft die Möglichkeit, einen Chief Information Officer (CIO) im Range eines Vizepräsidenten zu benennen bzw. eine für die Größe der Hochschule angemessene und vergleichbare Lösung über einen externen Berater / Dienstleister oder Angestellten IT-Spezialisten / Systemadministrator zu realisieren. Die Aufgabe des CIO oder auch des externen Beraters / Dienstleisters / Angestellten wäre es, alle strategischen und operativen Aufgaben im Rahmen der Informationstechnologie zu verantworten bzw. die Hochschulleitung entsprechend zu beraten und zu unterstützen.

Im Zeitraum der ZV sollen die bestehenden EDV-Umgebungen in der HfG evaluiert werden, um auf dieser Grundlage die Konzeption und Implementierung einer neuen, integrierten und zukunftsfähigen EDV-Gesamtstrategie zu realisieren.

Weiter plant die Hochschule, die Systemadministration der Netzwerke für Lehr- und Forschung sowie für die Verwaltung zu optimieren.

2011-2012 soll ein Web-Relaunch zur Qualitätsverbesserung von interner und externer Kommunikation stattfinden sowie die Mailversorgung neu aufgesetzt und administriert werden.

Die Hochschule prüft zur Verbesserung des Campusmanagements im Zeitraum der ZV die Optionen, die bereits eingeführten HIS-Module für Raummanagement, Notenvergabe und -verwaltung, das Vorlesungsverzeichnis und die Beleglisten zu verbessern und weiter auszubauen.

Die Bibliothek der Hochschule plant, 2011 dem Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken (www.museumsbibliotheken.frankfurt.de), dem auch die Kunstbibliothek Frankfurt und die Bibliothek der Städelschule bereits angehören, als kooperatives Mitglied beizutreten.

Aufgrund der Lehrstruktur von Kunsthochschulen, die zu großen Teilen auf Einzelunterricht basiert, sieht die HfG nur sehr eingeschränkten Bedarf an E-Learning:

Interaktive Angebote zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten werden zurzeit erstellt. Das Projekt wird geführt von den Theorielehrenden; die Durchführung erfolgt von wissenschaftlichen Mitarbeitern des Promotionsbereiches. Ergänzend sollen Tutorien für Software-Nutzung (z.B. Photoshop oder After Effects) in deutscher und englischer Sprache im Netz bereitgestellt werden.

Zusätzliche Theorieangebote (Gastvorträge, Ringvorlesungen, Diskussionsreihe TUA RES AGITUR usw.) könnten auditiv oder audiovisuell auf der Website der HfG verfügbar gemacht werden; hierzu soll die technische Ausstattung samt Infrastruktur entsprechend aus- und aufgebaut werden.

Verantwortlich:

Präsidium, Verwaltung, beide Fachbereiche

4. Entwicklungsziele

Ein zentrales Ziel ist es, innerhalb des Zeitraums der ZV das kunsthochschulspezifische Forschen in beiden Fachbereichen voranzubringen.

4.1 Forschung im Fachbereich Visuelle Kommunikation (VK)

Gemäß der breiten künstlerisch-gestalterischen sowie komplementär dazu wissenschaftlich theoretischen Ausrichtung des Fachbereiches VK findet Forschung auf mehreren Ebenen statt: im klassischen Sinne als kultur- und geisteswissenschaftliche Theoriebildung in Form wissenschaftlicher Tagungen und Publikationen, aber auch im Sinne sog. 'Künstlerischer Forschung' durch die diversen Fachvertreter, manifest in Ausstellungen, Katalogen, Projekten, Festivalteilnahmen, schließlich im Theorie und Praxis übergreifenden Verbund, dabei vorrangig versiert auf Fragen zeitgenössischer Kunst und Gestaltung in innovativer Verschränkung und stets im Hinblick auf neueste mediale Entwicklungen.

Folgende Schwerpunkte der Forschung sollen in den laufenden fünf Jahren intensiviert werden:

- Raumtheorie/n: Hier soll ein Ringvorlesungszyklus zu „Anordnungskünste“; Strukturen ästhetischer, sozialer, architektonischer und urbaner Räume; Forschungen zum Interieur; Stadträumen organisiert werden.
- Ethisch-moralische Implikationen künstlerisch/gestalterischen Handelns: Reihe: TUA RES AGITUR. Etwa zu Themen wie *Ist die Kunstwelt gerecht?*; klassische Gerechtigkeitsimperative im Raum des gegenwärtigen Sozialsystems der Kunst.
- Ästhetik in der aktuellen philosophischen / soziologischen / medientheoretischen / kunsttheoretischen Forschung
- Zeitgenössische und moderne Kunst, auch in ihren Wechselverhältnissen zu Design, Wissenschaft und Bühne/Kostüm.

In Bezug auf Medien sollen erforscht werden:

- audiovisuelle Filmsprache im technologischen Wandel,
- Immersion (360° Dome-Projektion),
- 3D-Animation und virtuelle Simulation, Computerspiele,
- interaktive Installationen, programmierte Applikationen,
- fotografische Inszenierungen und Modelle
- interdisziplinäre Forschung zu den gesellschaftlichen, ästhetischen und technischen Innovationen und Implikationen von „Smart-Pads“

Verantwortlich:

Fachbereich Visuelle Kommunikation

4.2 Forschung im Fachbereich Produktgestaltung (PG)

Die Forschung im Design gründet sich auf drei Kategorien: Forschung über Design (zum Beispiel designgeschichtlich und/oder -theoretisch), Forschung für Design (zum Beispiel designmethodisch und/oder designtechnisch) und Forschung durch Design (zum Beispiel produkt-, prozess-, projekt- und/oder funktionsorientiert). (Christopher Frayling: *Research in Art and Design*. Royal College of Art Research Papers Vol. 1, No. 1. London 1993/4)

Diese kategoriale Einordnungen der Forschungsarten im Design von Frayling sind im Design und in den Designwissenschaften anerkannte Definitionen für das Forschen im Design und für den Forschungsbegriff sowie zur Verortung der Forschung im Design selbst.

Die Forschung findet sowohl in der Projektarbeit (Studienarbeit) im Grund- und Hauptstudium als auch in den Promotionsvorhaben statt. Darüber hinaus betreibt der Fachbereich Produktgestaltung eine institutionelle Forschungsarbeit im Institut für

technologieorientierte Designinnovation (ITD, Prof. Mankau) und zukünftig im Design Institut Offenbach (Fachbereich Produktgestaltung, ab 2012).

Zusätzlich gibt es folgende Aktivitäten zur Unterstützung der Forschungsprojekte:

Es soll im Juni 2011 ein Rahmenwerk für Patentanmeldungen zusammen mit der Hessen Agentur entstehen.

2012 soll das Design Institut Offenbach (DIO) als Seminar des Fachbereichs gegründet werden. Hierfür werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel der HfG in Anspruch genommen, sondern es sollen entsprechende Drittmittel durch den Fachbereich PG eingeworben werden.

Die bestehenden Kontakte zu internationalen Universitäten und Instituten sollen im Zeitraum der ZV nach Möglichkeit ausgebaut werden. Die bisherige Zusammenarbeit, die sich zumeist auf den Studierendenaustausch beschränkt, soll sich zu einer umfassenderen Forschungsaktivität vergrößern können. So ist auch der internationale Austausch von Lehrenden eine neue Zielrichtung des Fachbereiches. Die bestehenden Hochschulkooperationen sollen ebenfalls nach Möglichkeit hierfür ausgebaut werden (unter anderem Tongji Shanghai, ESDI Rio de Janeiro, CAFA Beijing, Stroganov Moskau).

Der Fachbereich plant im Zeitraum der ZV stärker auf den designwissenschaftlichen Plattformen im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland vertreten zu sein. Hierzu zählen Organisationen wie die Gesellschaft für Designgeschichte (GfDg), Deutsche Gesellschaft für Designtheorie und -forschung (DGTF), CUMULUS usw.

Ebenso soll die Repräsentanz in der Forschungshalle der jährlich stattfindenden Hannover Messe kontinuierlich ausgebaut werden.

Verantwortlich:

Fachbereich Produktgestaltung

4.3 Kreativität im Urbanen Kontext

Seit Herbst 2010 besitzt die HfG als erste deutsche Kunsthochschule eine fachbereichsübergreifende Professur zum Thema Kreativität im Urbanen Kontext. Forschungsschwerpunkt für die nächsten Jahre ist die innovative und kritische kulturtheoretische Erforschung der Felder „kreative Stadt“ und „kreative Milieus“, sowohl vor dem Hintergrund jüngerer historischer und aktueller Entwicklungen als auch im internationalen Kontext. Im Projektfeld „kreative Stadt“ sollen urbane Strategien erarbeitet werden. Exemplarisch und projektbezogen soll die Rhein-Main-Region mit dem Schwerpunkt Offenbach Berücksichtigung erfahren. Die Erforschung der Rolle der Kreativen für die Stadt steht ebenso im Fokus wie deren Bedeutung für die Stadt und das städtische Leben. Im Blickfeld liegt auch die besondere Situation von Kunst-

hochschulen als entscheidende Akteure, die als Nukleus kreativer Milieus eine zentrale Rolle spielen.

Verantwortlich:

Stiftungsprofessor für Kreativität im Urbanen Kontext, beide Fachbereiche, Präsidium

4.4 Weiterentwicklung des 3D-Kompetenzzentrums

Das fachbereichsübergreifende Forschungsprofil der HfG soll im Bereich der 3D-Kompetenz der Hochschule geschärft werden. Als innovatives Vorhaben zur Profilierung im nationalen und internationalen Vergleich hat die HfG ein 3D-Kompetenzzentrum aufgebaut, in dem zukunftsweisende Technologien auf Hard- und Software-Ebene integriert werden, wie CAD oder CNC-gesteuerte Maschinen mit unterschiedlichen Rapid Prototyping-Technologien.

Ab 2012 soll die technische Ausstattung dieses fachbereichsübergreifenden Zentrums weiter ausgebaut werden, und es sollen weitere Projekte initiiert werden.

Verantwortlich:

Beide Fachbereiche, Präsidium

4.5 Weiterentwicklung von Projekten mit zentraler Bedeutung

Laufende Projekte wie die wechselseitige Ausrichtung einer Grafikdesign Biennale Deutschland China sollen fortgeführt werden. Die Hochschule will sich regelmäßig auf der Hannover Messe und der Euromold Frankfurt präsentieren sowie bei der jährlichen Designmesse DesignMayBerlin (DMY). Ebenso werden nach Möglichkeit Präsentationen auf der Internationalen Möbelmesse (IMM) in Köln angestrebt. Darüber hinaus wird sie 2012 und 2014 im Rahmen der Photokina in Köln ausstellen.

4.6 Weiterführung von Forschungen und Projekten im Verbund

Die laufenden Kooperationen mit der Hessischen Theater Akademie (HTA) und der Hessischen Film- und Medien Akademie (hFMA) werden fortgesetzt und ausgebaut.

5. Regionale und überregionale Vernetzung

Die Hochschule plant eine weitere Vernetzung durch die bestehenden Kooperationen mit der TU Magdeburg, mit dem Planungsverband RheinMain (Climate Change. Klimapfad entlang des Mains), mit ZEISS Jena (Full Dome Projekt), mit der Forsythe Company und dem Fraunhofer Institut (motion bank), der Gesellschaft für Designgeschichte, dem Verband deutscher Industrie Designer (VDID) und dem ADC (Junior Days).

Bisher erfolgreiche Vernetzungen innerhalb der Hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der hessischen Theaterakademie sollen weiterbetrieben werden.

Verantwortlich:

Beide Fachbereiche, Präsidium

6. Graduiertenförderung

Graduiertenförderung findet an der HfG im Rahmen der Promotionsmöglichkeit statt. Die enge Verschränkung von Theorie und Praxis an der HfG Offenbach spiegelt sich auch in der Promotion. Die Forschungsprojekte der Promovierenden bestehen zu zwei Dritteln aus einer wissenschaftlichen Arbeit und zu einem Drittel aus einem künstlerischen oder gestalterischen Projekt. Beide Anteile gehen eine komplementäre Beziehung ein.

Dieser Aufteilung entsprechend werden die Doktorandinnen und Doktoranden durch zwei Professoren aus den Theorielehrgebieten und einen Professor aus den künstlerischen und/oder gestalterischen Lehrgebieten betreut. Im Unterschied zu Hälfte-Hälfte-Modellen geht die HfG Offenbach davon aus, dass ein Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Leistung (Zweidrittel-Eindrittel-Modell) unverzichtbar bleibt.

Die Promotionsmöglichkeit soll zur bisher geplanten Betreuung von 10 Promovenden ausgebaut werden.

Verantwortlich:

Schwerpunktmäßig alle Theorieprofessoren beider Fachbereiche, anteilig alle Gestaltungsprofessoren

7. Internationalisierung

Neben den curricular verankerten internationalen Praktika soll die Internationalisierung durch die begonnenen Kooperationen mit ausländischen Institutionen intensiviert werden. So in den bestehenden drei Partnerschaften mit China (zwei bestehende mit der Tongji Universität Shanghai, eine mit Hubei). Darüber hinaus werden Projekte wie die Grafikdesign Biennale Deutschland China, Kooperationsprojekte mit Brasilien (Rio de Janeiro), Russland (Moskau) und Türkei (Istanbul) weiterbetrieben.

Die Hochschule will auch in den Jahren des Zeitraums der ZV den DAAD-Preis beim jährlichen Rundgang verleihen, sich um PROMOS als freemover-Finanzierung für Auslandsaufenthalte bewerben und bemüht sich mit go-out, STIBET und DFJ-Stipendien sowie auch Stipendien des Rotary-Clubs, Auslandsaufenthalte zu unterstützen. Es ist vorgesehen, sich weiterhin an den Länderkooperationen Hessen Queensland und Hessen Massachusetts zu beteiligen sowie sich auch im Cumulus- und im Elia-Netzwerk zu engagieren.

Schließlich soll im Zeitraum der ZV geprüft werden, ob die HfG das HRK-Audit "Internationalisierung der Hochschulen" durchführen kann.

Im September 2011 soll ein erster Workshop als Kooperation mit der CAFA Beijing stattfinden.

Kooperationen und regelmäßige Austausche bestehen mit der Tsinghua University, Academy of Art and Design, Beijing (hier ist eine gemeinsame Ausstellung im Mai 2012 im Klingspor-Museum Offenbach sowie der Austausch von Gaststudenten geplant) und mit der Central Academy of Fine Arts (CAFA), Beijing (mit der ebenfalls Gaststudenten ausgetauscht werden sollen).

Der Bereich Kunst strebt längerfristige und dauerhafte Kooperationen mit internationalen Kunsthochschulen und deren „Artist in Residence“-Programmen an.

Verantwortlich:

Präsidium, Studierendensekretariat, Fachbereiche

8. Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten wie der 1. Grafikdesign Biennale Deutschland China, nationale und internationale Messebeteiligung von Hochschulprojekten, Existenzgründerangebote (Vorträge, Coaching, Seminare) des Büros für Wissenstransfer, soll der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers durch Projekte der Hochschule mit dem House of Finance (Ausstellungen, inhaltliche Kooperation), der Beteiligung am House of Logistics and Mobility (HoLM) sowie dem ADC (Junior Days) verstärkt werden. Repräsentationen der HfG auf den Industrie- und Fachmessen Euromold Frankfurt, ‚Hannover Messe‘ und Möbelmesse sollen Forschungspotentiale im und mit Design darstellen sowie für Projektakquisition (Designforschung) genutzt werden.

Im Zeitraum der ZV soll die Repräsentanz der Forschungsergebnisse vor allem auf Fachmessen verstärkt und die Unterstützung von Förderanträgen (Land-, Bund-, EU-Ebene) ausgebaut werden.

Ziel 2011/2012 ist auch, die interne und externe Kommunikation u.a. durch den dringend notwendigen Relaunch der Homepage und des Newsletters zu optimieren.

Es ist zudem geplant, die Fundraisingaktivitäten der „freunde der hfg e.V.“ zu unterstützen.

Verantwortlich:

Büro für Wissenstransfer, Fachbereiche, Präsidium

9. Ausbau des Instruments Stiftungsprofessuren

Die Hochschule wird sich darum bemühen, das Instrument der Stiftungsprofessur als begleitende Verstärkung von Forschung und Lehre auszubauen. Zurzeit sind Mittel für eine Stiftungsprofessur „Kreativität im Urbanen Kontext“ für 5 Jahre von der Stadt Offenbach, der Dr. Marschner Stiftung, der IHK Offenbach und anderen Ko-Stiftern

eingeworben. Die Friederichs Stiftung stellt der HfG seit Jahren Stiftungsprofessuren mit wechselnden Schwerpunkten für jeweils 2-3 Jahre zur Verfügung.

Verantwortlich:

Präsidium, beide Fachbereiche

10. Nachhaltigkeitsstrategien

Im Rahmen der HEUREKA-Maßnahmen werden die Vorgaben der Landesregierung zur CO₂-Reduzierung berücksichtigt. Mit dem Ziel der Realisierung einer CO₂-neutralen Hochschule wird die Hochschule ein besonderes Augenmerk auf die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der einzelnen Gebäude legen. Die Hochschule wird hierzu – wie bisher – einen jährlichen Energiebericht erstellen. Zur effizienten und ganzheitlichen Gebäudeverwaltung werden die Hochschulen ein DV-gestütztes Immobilienmanagement aufbauen.

Die Hochschule beteiligt sich als gestaltungsorientierter Partner an der Initiative HoLM und wird mit der Modellregion Elektromobilität Rhein-Main zusammenarbeiten (turnusmäßig soll ein internationaler Wettbewerb zu diesem Thema etabliert werden).

Hochschulintern soll der Aspekt der Nachhaltigkeit bei der Umstellung der Siebdruckwerkstatt auf den Betrieb mit Wasserfarben sowie mit einem neuen Abluftkonzept bei den Werkstätten (Holzwerkstatt) und bei der Beschaffung von Materialien weitergehend verfolgt werden.

Verantwortlich:

Beide Fachbereiche, Verwaltung

11. Frauen- und Familienförderung

Die HfG prüft, inwieweit neben der weiteren Förderung von Wissenschaftlerinnen insbesondere Maßnahmen im Bereich des Dual Career Services und der Kinderbetreuung vorgesehen werden können.

Die Hochschule verfolgt weiterhin als eine der ersten Kunsthochschulen den Prozess des „audit familiengerechte hochschule“ (Zertifizierung erfolgte 17.5.2010). Eine Zielsetzung dabei ist die Erweiterung des Angebots des betreuten Kinderzimmers in der Hochschule, das im Sommer 2011 an neuem Ort auf dem Hauptcampus neu eingerichtet werden soll.

Die Hochschule hält in Bezug auf das Thema „Dual Career Couples“ den Aufbau eines Netzwerks potentieller Arbeitgeber für sinnvoll und weiterführend.

Verantwortlich:

Präsidium, beide Fachbereiche, Verwaltung

12. Ausbildungszahlen/Ausbildungskonzept

In Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung und der Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrags des § 6 Abs. 2 Nr. 4 HHG strebt die Hochschule trotz der nicht dafür ausgelegten Personalressourcen an, pro Jahr eine/n Auszubildende/n nach dem BBiG neu einzustellen.

Verantwortlich:

Verwaltung

13. Bauliche Entwicklung der Hochschule

Die Hochschule verfolgt nachdrücklich die Planung und den Bau eines neuen Campus (hfg21) und vorbereitend dazu einen internationalen Architekturwettbewerb.

Aufgrund des K1 Gutachtens (2009) und nachfolgenden Evaluierungen (2010/11) zeigte sich, dass das Areal „An den Maingärten“ im Hafen Offenbach einen geeigneten Standort für den Hochschul-Neubau bietet: integrierte Lage im Stadtgebiet, attraktive Freiflächen und vorhandene Entwicklungsflächen im Umfeld. Die Verlagerung der HfG sollte aus Sicht der Hochschule nur im Ganzen erfolgen, da eine Verlagerung in mehreren Teilen funktionale Nachteile für den Hochschulbetrieb und erhöhte Betriebskosten erzeuge, die man vermeiden sollte.

Vorbereitend und begleitend zum internationalen Architekturwettbewerb wird ab 2011 ein Zukunftslabor hfg21 eingerichtet werden. Ziel dieser Arbeitsgruppe aus Lehrenden, Studierenden und MitarbeiterInnen der Verwaltung: Entwicklung einer Vision für eine innovative Kunsthochschule der Zukunft, Definition der Abläufe von Forschung und Lehre und Werkstätten, Formulierung von Wunschscenarien für das Umfeld der Hochschule, Visualisierung der Prozesse als Kommunikationsdesign-Projekt, Veranstaltung von Vorträgen und Workshops.

Im Rahmen der KP II Maßnahmen realisiert die HfG erstmalig eine Mittagsversorgung für Studierende und Mitarbeiter in der Hochschule. Beginn des Cafeteriabetriebs ist für Oktober 2011 geplant. Ziele der Maßnahme sind die Verbesserung der internen Kommunikation durch diesen neuen zentralen Ort des Campus, die Mittagsversorgung für Studierende, Lehrende, Mitarbeiter und Gäste sowie Gewinnung eines neuen Veranstaltungsorts, aber auch die Erhöhung der Attraktivität der Hochschule als Lehr- und Arbeitsort.

Verantwortlich:

Präsidium, beide Fachbereiche, Verwaltung

14. Leistungsvereinbarungen (Innovations- und Strukturentwicklungsbudget)

Vom HMWK geförderte Projekte

Nr.	Projekt	Mittelverwendung	Mittelbedarf	Laufzeit
1	Optimierung der gesamten EDV-Umgebung und alle damit verbundenen Anwendungen in Verwaltung, Forschung und Lehre	<p>Personal und Sachausstattung:</p> <p>Für die Evaluierung der bestehenden EDV-Umgebungen und Konzeption einer neuen, integrierten EDV-Strategie im Hinblick auf die angestrebte Qualitätsoptimierung.</p> <p>Systemadministration zur Verbesserung der Lehr- und Forschungsabläufe.</p> <p>Web-Relaunch zur Qualitätsverbesserung von interner und externer Kommunikation.</p> <p>Implementierung und Administration eines Mailservers.</p> <p>Ausbau und Administration der HIS-Datenbanken zur Verbesserung des Campusmanagements.</p>	<p>120.000 Euro</p> <p>150.000 Euro</p>	<p>in 2011</p> <p>ab 2012 für 4 Jahre</p>
2	Zukunftslabor hfg21	<p>Temporäre Personal- und Sachausstattung:</p> <p>In Vorbereitung des geplanten Architektenwettbewerbs (2012) für den HfG-Neubau im Hafen Offenbach (ab 2015) ist es dringend notwendig, Strategien und detaillierte Pläne zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Lehre und Forschung durch innovative und optimierte Atelier- und Werkstattzusammenhänge sowie damit verbundene Präsentationsmöglichkeiten zu erarbeiten.</p>	<p>30.000 Euro</p> <p>50.000 Euro</p>	<p>in 2011</p> <p>ab 2012 für 4 Jahre</p>

		tions- und Veranstaltungsflächen zu erarbeiten. Ziel dabei ist auch die Optimierung der Verwaltung, des Gebäudemanagements sowie der Nachhaltigkeit.		
3	Ausbau- und Optimierung der Internationalisierung	Personal- und Sachausstattung: Aufbau eines Büros für internationalen Akademischen Austausch. Aufbau und Unterstützung weiterer aktiver Partnerschaften und Austauschprogramme.	50.000 Euro 100.000 Euro	in 2011 ab 2012 für 4 Jahre
4	Profilierung der 3D-Forschung und Entwicklung	Ausbau der technischen Infrastruktur und Intensivierung der Forschungsaktivitäten. Konzeption und Realisation exemplarischer Projekte.	100.000 Euro	ab 2012 für 4 Jahre

Aus dem Innovations- und Strukturentwicklungsbudget finanzierte Maßnahmen zeichnen sich durch eine klare zeitliche Befristung aus. Dies betrifft auch die Maßnahmen, die im Rahmen der Zielvereinbarungen beantragt werden. Aus diesem Grund ist bei den einzureichenden Projektskizzen eine Kalkulation der mit dem Projekt verbundenen Folgekosten und eine Aussage zu der seitens der Hochschulen angestrebten Kostendeckung nach Ablauf der hessenzentralen Finanzierung vorzusehen.

Die bereits laufenden Projekte ADC Kreativ Gipfel / Junior Days und Motion Bank sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

Für die weitere Entwicklung hält die Hochschule eine deutliche Steigerung des Grundbudgets in den nächsten Jahren für erforderlich.

15. Sonstige investive Maßnahmen

Die Hochschule prüft die Möglichkeiten für eine Runderneuerung der Rechner- und Druckerinfrastruktur (Hardware und Software), die Einrichtung eines digitalen Printerpools, die Umstellung auf High-Definition für die Lehrgebiete Film und Elektronische Medien, Investitionen in den Bereichen Rapid Prototyping (RP), Fräs- und Sin-

tertechnologie, Ab- und Umformung (Vakuumgießmaschine usw.) sowie die Optimierung der Bibliotheksausstattung.

Verantwortlich:

Präsidium, beide Fachbereiche, Verwaltung

16. Berichterstattung

Die Hochschule legt Anfang des Jahres 2013 (für die Jahre 2011 und 2012) einen ersten Zwischenbericht vor, der Anfang des Jahres 2014 ergänzt wird.

Der Abschlussbericht wird Anfang des Jahres 2016 vorgelegt.

Verantwortlich:

Präsidium, Verwaltung, Fachbereiche

Wiesbaden, den 15. Juni 2011 .

Für die Hessische Landesregierung

Für die Hochschule für Gestaltung

Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin
für Wissenschaft und Kunst

Prof. Bernd Kracke
Präsident